

Reger und seine Zeit erfrischend anders

Drittes Vohenstraüßer Konzert im Rahmen der Max-Reger-Tage / Reger, Berg, Wolf, Debussy

VOHENSTRAUSS (on). Es war wieder einer jener Konzertabende mit langem Nachhall. Dabei keine leichte Kost. Vielmehr Anspruchsvolles so serviert, dass es animiert, sich intensiver zu beschäftigen damit. „Aufbruch in die Moderne“ war das dritte Vohenstraüßer Konzert im Rahmen der Weidener Max-Reger-Tage überschrieben. Diesmal nicht in der wegen Renovierungsmaßnahmen gesperrten Friedrichsburg, sondern im Rathsaussaal.

Der Vergleich mit den zwei Musik- und Theaternächten in der Friedrichsburg wäre nicht statthaft. Ganz anders das Ambiente in der Burg. Ganz anders die Möglichkeiten, das Programm zu gestalten. Das Konzert am Freitagabend mochte im Gegensatz dazu auf den ersten Blick bieder wirken. Die Veranstalter hatten sich den Worten Professor Kurt Selberts – üblicher Weise Experimenten durchaus aufgeschlossen – nur der Umgebung angepasst. Und dass ein solch unkonventionelles Programm, wie es in der Friedrichsburg gut angekommen war, hier keinen Platz hatte, war von Anfang an klar.

Drei junge Talente – 26 und 27 Jahre alt – haben an diesem Abend gezeigt, wie spannend Kammermusik sein kann. Die Litauerin Ausrine Stundyte (Sopran), die Berlinerin Sonja Lohmiller (Klavier) und die Schweizerin Sabina Leemann (Vio-

loncello) interpretierten Reger, Berg, Wolf und Debussy erfrischend neu, aber nicht aufgesetzt modern.

Ausrine Stundyte (27) ist in Vilnius geboren und hat an der Litauischen Musikakademie Gesang studiert. Sie gewann den Grand Prix beim internationalen Gesangsseminar in Boeskow (Brandenburg) und ist Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Zusammen mit Sonja Lohmiller wurde sie heuer in das Internationale Forum für Wirtschaft und Kultur in Dresden aufgenommen. Die junge Sopranistin ist schon in zahlreichen Konzerten in Litauen, Russland, den USA und Deutschland zu hören gewesen und beginnt demnächst an der Oper Köln.

Sonja Lohmiller (27) hat in Dresden mit Auszeichnung Klavier studiert. Anschließend befasste sie sich in Leipzig intensiv mit Liedgestaltung, Kammermusik und Korrepitition – und beschloss auch diese Studien mit Auszeichnung. Sie hat für das Wintersemester einen Lehrauftrag an der Hochschule Leipzig.

Sabina Leemann (26) hat in Bern und in Dresden Violoncello studiert. Sie befindet sich derzeit im Aufbaustudium. Als Solistin ist sie bisher mit dem Orchester der Musikhochschule Bern und dem Sinfonieorchester der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ in der Dresdner Semperoper aufgetreten. Sie ist derzeit Substitutin



Sonja Lohmiller (Klavier) und Sabina Leemann (Violoncello)

Foto: Sier

der Dresdner Philharmonie. Das Programm am Freitagabend malte ein Bild Max Regers in seiner Zeit. Ein Bild eines romantischen Regers, nicht das des vermeintlich komplizierten Komponisten, der sich nur erklärten Liebhabern erschließt. Ausrine Stundyte sang Reger-Lieder, die der Laie im ersten Moment nicht in die Schublade „Reger“ gelegt hätte. Sensibel

war ihre Interpretation verschiedener Goethe-Gedichte in der Lied-Passung Hugo Wolfs, ebenso die einer Reihe von frühen Liedern Alban Bergs.

Dazwischen schoben Lohmiller und Leemann Regers „Kleine Stücke für Violoncello und Klavier“. Besonders interessant war beider Interpretation von Debussy's Sonate für Violoncello und Klavier.